

Jenkins' „The Armed Man – A Mass for Peace“

Aufführung in der Matthäuskirche

23. 11. 08



MatthäusChor und Orchester beeindruckten mit der „Mass of Peace“ in der Matthäuskirche.

Foto: Johann

NECKARAU. Der Matthäus-Chor „Sing Around the Church“, Mitglieder des Nordbadischen Bläserensembles und der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz „la palatina nova“ boten unter der Leitung von Corinna Schreieck eine Friedensmesse dar.

In dem Werk „The Armed Man“ von Karl Jenkins dient die christliche Liturgie als Grundgerüst für eine Collage aus religiösen und säkularen Texten. „Frieden ist besser als Krieg“, so lautet die Botschaft des emotional ergreifenden, musikalischen Handlungsbo-gens. Dabei integrierte Jenkins Werke verschiedener Religi-

onen in seinen Konzertablauf, um auf einen allen gemein-samen Willen zu einer fried-volleren Zukunft hinzuweisen. Denn die bittere Wahrheit, dass der bewaffnete Mann ge-fürchtet werden muss, hat bis zum heutigen Tag leider nichts an Relevanz verloren. Seit der Uraufführung im Jahr 2000 hat sich „The Armed Man“ zu einem der populärsten zeitge-nössischen klassischen Werk entwickelt.

Die Aussagen von Karl Jen-kins Werk wurden durch die in den Altarraum projizierten Fotografien und Bilder ver-stärkt, letztere gemalt von Kri-sta Paul und Hans Dieter Fein.

So wurden die 13 Themen der Messe durch rund 30 Darstel-lungen visuell untermalt und mitgestaltet. Die Friedens-messe begann mit dem Stück „L' homme armé“, einem Lied aus dem 15. Jahrhundert, das das Gesamtwerk sowohl mu-sikalisch als auch thematisch umspannte. Ihm folgte das „Allahu Akbar“, der Gebets-aufruf der Moslems, der in ein „Kyrie“ mündete. Das im Stil gregorianischer Gesän-ge gehaltene „Save me from Bloody Men“ leitete über in das geheimnisvolle „Sanctus“, das mit seinen archaischen, hypnotisierenden Trommel-wirbeln bereits das drohende Unheil ankündigte. Nach der verzweifelten Bitte zu Gott, Kraft für den Kampf zu ge-ben, wurde das Entsetzen mit „Charge!“ förmlich greifbar: der Schall der Trompeten ver-wandelte sich in Sirenengeheul und endete in beklemmender Stille. „Angry Flames“, ein vertontes Gedicht von Toge Sankichi, beschrieb die Szene-rie nach dem Bombenangriff auf Hiroshima; und „Torches“ - eines der größten indischen

Volksepen, entstanden 6. Jahr-hunderte v. Chr. - erinnerte daran, dass diese grausamen Bilder nicht nur in der neueren Geschichte zu finden sind. Das folgende „Agnus Dei“ ent-fernte sich weit von den marti-alischen Klängen des Krieges, übrig blieb nichts als Leid, und das anschließende Ge-dicht von Guy Wilson „Now the Guns have Stopped“ as-soziierte nur Resignation und Trauer. Die psychischen und physischen Wunden sollen je-doch geheilt werden: das „Be-nedictus“ stellte den positiven Höhepunkt des Werkes dar. Und so kehrte die Friedens-hymne „Better is Peace“ unter Auslassung des militärischen Rhythmus zur L' homme-ar-me-Melodie zurück und „läu-tet die tausend alten Kriege aus und läutet tausend Jahre Frieden ein“.

Die wunderbare Aufführung in der vollbesetzten Matthäus-kirche wurde entsprechend honoriert. Chor, Orchester, Corinna Schreieck und der is-lamische Sänger Talat Kamran erhielten langanhaltenden Ap-plaus.